

# Zauberhaftes Versteckspiel mit Außerirdischen

*Bei „Miras Sternenreise“ in der Schlosskapelle verbindet die Künstlerin Roxanne Kindertheater und Tricks*

Von Heidi Brose-Schilling

**BRACKENHEIM** Eine Zauberin kann auch nicht alles. Das haben die Kinder beim Theaterstück „Miras Sternenreise“ erfahren. Ganz futuristisch ist Mira vom Planeten Aldo mit ihrem Raumschiff auf der Bühne der Kapelle im Schloss in Brackenheim gelandet. Sie ist auf der Suche nach ihrem kleinen Bruder Muri, der am liebsten Verstecken spielt.

Zu Hause sind Mira und ihr Bruder in einer anderen Galaxie, doch trotz ihrer blauen Haut und den Zauberkräften kämpfen Mira und Muri mit ganz irdischen Problemen. Muri will abends nicht ins Bett und findet eine Ausrede nach der anderen, was er vor dem Zubettgehen noch machen muss. Zum Beispiel ein Bilderbuch anschauen. Fasziniert blicken die kleinen Zuschauer auf das Buch in Miras Händen, auf dessen Seiten zunächst die bunte Tierwelt des Planeten Aldo zu sehen ist. Doch beim

zweiten Durchblättern sind plötzlich alle Seiten weiß. „Zaubern kann auf Aldo jeder“, gibt sich Mira ganz selbstbewusst.

Und da man auf ihrem Heimatplaneten auch Gedankenlesen kann, fällt es ihr leicht, die Sprache der Erdlinge oder Erdianer zu verstehen. „Wir sind keine Erdianer, wir sind Menschen“, kommt es ganz bestimmt vom jungen Publikum. Behutsam geht die Schauspielerin Roxanne auf die Zuschauer ein, nimmt sie mit in ein modernes Märchen, reagiert spontan auf die Zwischenrufe der Kinder, die ihr vorschlagen, den Bruder doch herbeizuzaubern.

**Zaubertrank** Doch da kommt Mira an ihre Grenzen. Einen Zaubertrank hat sie dabei, den muss ihr Bruder schnellstens trinken, damit er seine Zauberkräfte nicht verliert. Sie selbst nimmt einen großen Schluck „Schnurps“ und bietet ihn den Kindern an. „Nein, igitt“, schon alleine



**Künstlerin Roxanne in Aktion: Die Geschwister Mira und Muri vom Planeten Aldo sind nach einem intergalaktischen Suchspiel wieder vereint.** Foto: Heidi Brose-Schilling

die Farbe des Getränks, lässt die Kinder erschauern.

Muri herbeizusingen wäre eine Idee. Kräftig stimmen alle in den Refrain ein: „Muri, oh Muri, du frecher

Erdentouri“. Doch noch immer ist kein Muri in Sicht. Vielleicht können die galaktischen Haustiere Quabbel, Quobbel und Quibbel ihn aus seinem Versteck locken? Als al-

les nicht hilft, gibt es nur noch eine Möglichkeit. Ein Kind, das genauso alt ist wie Muri, nämlich fünf, muss Mira seine Gedanken lesen lassen.

**Versteinerung** Jamaal ist mit Feuerfächer dabei, steigt mutig auf die Bühne. Behutsam nimmt die Schauspielerin den Jungen an der Hand. „Cool, die kann echt zaubern“, kommt es aus dem Publikum, als Jamaal plötzlich zum schwebenden Jüngling wird. Der Trick verhilft dazu, den ausgebüxten Muri zu finden und zusammen mit den Kindern aus seiner Versteinerung zu erlösen.

Witzig und unterhaltsam finden die Freundinnen Sarah (11) und Emily (12) das Theaterstück. „Die Zaubertricks haben mir imponiert“, sagt Emily. Vincent (7) aus Zaberfeld ist mit Mutter Tanja Schulze und Schwester Helena (8) in Brackenheim. „Daheim spiele ich viel mit Flugzeugen. Jetzt baue ich mal ein Raumschiff, das hat mir gefallen.“